
Was ist eigentlich dieses „Kraut-Wörking“?

Tagged as : [Brand Awareness](#), [Category Management](#), [Compliance Tracking](#), [Crowdworking](#), [Echtzeitinformationen](#), [Elektronikmarkt](#), [Food](#), [Freundlichkeits-Check](#), [Getränkhandel](#), [Kundenfreundlichkeit](#), [Marktpreis](#), [Mystery Shopping](#), [POS](#), [POS-Optimierung](#), [Preiserfassung](#), [Produktberatung](#), [Produktplatzierung](#), [Regalpreis](#), [Shopper Insights](#), [stationärer Handel](#), [Supermarkt](#), [Testkauf](#), [Vertriebsunterstützung](#), [Warenpräsentation](#)

Die Digitalisierung schreitet in allen Bereichen voran. Und auch vor der Arbeitswelt macht sie nicht Halt. „Kraut-Wörking“ ist das Stichwort, das man in diesem Zusammenhang immer wieder hört. Dessen Relevanz steigt zunehmend – genauso wie die Verbreitung. ^[1] Doch was genau ist das eigentlich? Und wie können Unternehmen davon profitieren?

Gegen fehlende Vor-Ort-Informationen ist ein Kraut gewachsen: Crowdworking

Viele Unternehmen haben Crowdworking inzwischen als wirkungsvolles Mittel gegen Informationslücken entdeckt. Mit Kraut hat Crowdworking dabei natürlich nichts zu tun. Beim Crowdworking werden viele kleine Aufgaben – sogenannte „Mikrojobs“ – einer Menge (Crowd) zur Verfügung gestellt. Die Crowdworker können diese kleinen Jobs annehmen und erhalten dafür ein Honorar. Organisiert wird das Ganze über Crowdworking-Plattformen wie appJobber. Die beauftragenden Unternehmen können ihre Aufgaben über die Plattform an die Crowdworker weitergeben. Diese holen dann die benötigten Informationen ähnlich wie ein freier Mitarbeiter ein - normalerweise direkt mit dem Smartphone. Tageszeit unabhängige Durchführung, meist freie Wahl des Arbeitsortes: Ein flexibleres Nebenjob-Modell gibt es wohl kaum.

Flächendeckende Erfassung

Auch die Unternehmen setzen auf den großen Vorteil des Crowdworkings: Die User sind bereits vor Ort und grundsätzlich überall zu finden. Ein Großteil lebt zwar in größeren Städten, doch auch in kleineren Städten oder auf dem Land werden Crowdworking-Apps wie appJobber genutzt. So lassen sich flächendeckend und parallel Vor-Ort-Informationen vom entsprechenden POS oder POI einholen. Auch Stichprobenüberprüfungen sind so gleichzeitig in den verschiedensten Regionen möglich. Das spart erheblich Zeit und damit Kosten. Denn Anfahrts- oder Übernachtungskosten entfallen komplett.



Landkarte zur

Jobberabdeckung von appJobber in Deutschland

Mehr Erfolg mit Crowdfunding

Ist eine bestimmte Sonderaktion im Supermarkt X zu finden? Wie teuer ist das Konkurrenzprodukt in Filiale Y? Wie wird in Apotheke Z zu meinem Präparat beraten? [Promotion-Check](#), [Preis-Beobachtung](#) oder [Mystery Shopping](#) gehören zu den gängigsten Anwendungsfällen von Crowdfunding. Doch die Einsatzbereiche sind noch deutlich vielfältiger. Denn: Damit ein Unternehmen Informationen durch Crowdfunding einholen kann, müssen nur wenige Bedingungen erfüllt sein.

Kleine, überschaubare Aufgaben

User von Crowdfunding-Apps stammen aus nahezu allen gesellschaftlichen Schichten, Alters- und Berufsgruppen. Das bedeutet für die Aufgabenstellung: Sie sollte leicht verständlich und schnell zu erfassen sein. Kurze Beschreibungen und klar definierte Vorgaben sind die Bedingungen für den Erfolg von Crowdfunding.

Ein Arbeitsmittel genügt: Smartphone

Die Crowdworker erledigen die Jobs häufig auf dem Weg zur Arbeit, auf dem Nachhauseweg oder mal eben zwischendurch in der Mittagspause. Für die Erfüllung der Mikrojobs sollte daher kein besonderes Equipment notwendig sein. Die Daten sollten per Foto oder kurzer Aussage erfassbar sein – etwa als kurze Einschätzung zur Freundlichkeit von Personal, zur Verfügbarkeit eines Produkts oder als Aussage zu Konsum- oder Markenvorlieben.

Ist eine größere Ausrüstung (z.B. Werkzeug) erforderlich, bedarf die Annahme eines solchen Mikrojobs größerer Vorbereitung von Seiten des Crowdworkers. Das ist kein Ausschlusskriterium. Es wirkt sich jedoch auf die Schnelligkeit der Erledigung aus und sollte daher mitbedacht werden. Eine längere Laufzeit ist in solchen Fällen ratsam.

Arbeitsort für jeden zugänglich

Wenngleich Crowdworker nahezu überall zu finden sind, sind sie Externe. Sie können relevante Informationen schnell einholen – jedoch nur an frei zugänglichen Orten. Es darf somit keine Zugangsbeschränkung zum gesuchten Ort geben. Informationen von Privatgelände können daher nicht via Crowdfunding eingeholt werden.

Und damit auch schon genug!

Sind diese Grundbedingungen erfüllt, kann es losgehen mit der POS- oder POI-Überprüfung und der Einholung von Vor-Ort-Informationen. Egal, ob Supermarkt, Apotheke, Friseurladen, Baumarkt, Nagelstudio oder Restaurant: (Fast) Alles ist möglich.

Sie haben spontan Anwendungsfälle für Ihr Unternehmen im Sinn? Dann sprechen Sie uns an (sales@appjobber.de)! Wir machen Ihnen ein unverbindliches Angebot – auch gerne erst einmal für ein Testprojekt.

[1] [„Crowdsourcing im Unternehmen einsetzen“, haufe.de](#)